

Wilhelm Weizsäcker:

auf ihre Echtheit, insbesondere eine Bemerkung des Schreibers Jakob Kožený am Ende eines Leitmeritzer Spruchs über die Bäcker, die zu kleines Brot backen. Er verweist auf Meißner Rechtsbuch V, 3, dist. 4 und fügt hinzu: „ibidem per me Jacobum Kozieny. Item sententia est laudabiliter confirmata per scabinos Magdeburgenses“<sup>59</sup>. Die rechtsgeschichtliche Ausschöpfung der Handschrift und die Identifizierung der darin enthaltenen zahlreichen Magdeburger Sprüche erfordert eine besondere Untersuchung.

6. Die Handschrift Nr. 13. 143 der Wiener Nationalbibliothek (Hom. 1169) ist von Kalužniacki<sup>60</sup> beschrieben und insoweit bearbeitet worden, als ihr Inhalt die tschechische Redaktion der Magdeburger Schöffenspruchsammlung wiedergibt. Sie scheint mit der Handschrift zu 5 so ziemlich übereinzustimmen, wäre aber auf ihre Bedeutung für die Leitmeritzer Rechtsgeschichte nochmals eingehend zu vergleichen, was uns bisher noch nicht möglich gewesen ist.

7. Die Handschrift III. E. 29 der Bibliothek des Böhmischen Nationalmuseums (Hom. 968)<sup>61</sup> enthält eine große Sammlung von Schöffensprüchen, geschrieben im Jahre 1518 von Johannes de Thowaczow, pro tunc in Lithomierzicz, woran sich noch einige Nachträge schließen. Diese Sammlung enthält Schöffensprüche Magdeburgs nach Leitmeritz, Laun, Nimburg und Aussig, sowie Leitmeritzer Sprüche für die zu seinem Oberhofe gehörigen Orte, durchwegs Rechtsbelehrungen, meistens vom Gerichte, mitunter auch von Privaten eingeholt. Die datierten Stücke weisen auf das Ende des 15. oder das erste Viertel des 16. Jahrhunderts. Diese Sprüche geben einen guten Überblick über den Umfang des Leitmeritzer Oberhofs in dieser Spätzeit. Die Sammlung ist wiederholt von Spezialforschern benutzt worden; so sind die Sprüche für Aussig und die für Teplitz und Graupen bereits gedruckt<sup>62</sup>. Aber eine zusammenfassende Auswertung ist noch nicht erfolgt.

Merkwürdigerweise wurde auch die Frage erörtert, in welcher Sprache die Anfrage in Magdeburg und die Antwort von dort erfolgte. Schon Tieftrunk<sup>63</sup> hat gemeint, daß die Magdeburger zu der Zeit, da Leitmeritz tschechisch war, einen tschechischen Schreiber gehabt hätten, die Magdeburger Schöffensprüche nach Leitmeritz tschechisch ergangen wären. Čelakovský<sup>64</sup> fragt, ob nicht der oberwähnte Jakob

<sup>59</sup> In der oben Anm. 40 angeführten Hs. Spruch 13 Z, fol. 155'.

<sup>60</sup> S. oben Anm. 56.

<sup>61</sup> Čelakovský (oben Anm. 44), s. 556ff. Prasek, Tovačovská kniha ortelů Olomuckých S. XXIV.

<sup>62</sup> Teplitzer UB. 361—364, 821—825. Aussiger UB. 459—469.

<sup>63</sup> Tieftrunk, a. a. O. S. 123.

<sup>64</sup> Čelakovský (oben Anm. 42), S. 150.